Die wenigen Beispiele deuten an, mit welcher Anwendungsbreite und technischer Komplexität in der aktuellen Visualisierungsforschung versucht wird, der Datenflut aus Sensorik und Simulation Herr zu werden. Natürlich können riesige und komplex strukturierte Datenbestände nicht ohne Informationsverlust in ein einfaches Bild umgesetzt werden, aber mit Hilfe von Abstraktion und Interaktion kann Visualisierung dabei helfen, unbekannte Daten zu explorieren, Hypothesen zu untersuchen und komplizierte Sachverhalte effektiv zu kommunizieren.

Claudia Maienborn

„Von katholischen Kirchenoberhäuptern, ambulanten Versorgungsaufträgen und vierstöckigen Hausbesitzern: Auflösung eines grammatischen Trugbildes"*

Gesamtsitzung am 18. Juli 2020

Eine vertraute Lektion aus der Physik ist es, dass Zusammenstöße, Störungen, uns Hinweise auf zugrundeliegende Strukturen geben. Vor über 100 Jahren konnte Ernest Rutherford mit seinen Streuversuchen aus der Abweichung von Strahlung auf den Atomkern schließen. Diese Perspektive will ich hier übernehmen und Störungen als Hinweisgeber für zugrundeliegende sprachliche Strukturen und Prozesse betrachten; s. Larson (1998).

Was ist das Problem, bei den „Klammerparadoxien" – wie sie genannt werden – wie *kommunalpolitische Ehrenmedaille, alkoholfreie Getränkeindustrie, namentliche Meldepflicht, milliardenhoher Verlustbringer* oder *ambulanter Versorgungsauftrag*? Morphosyntax und Semantik scheinen hier aus dem Takt zu geraten; s. (1). Die morphosyntaktische Klammerung sieht vor, dass zunächst das Nominalkompositum *Versorgungsauftrag* gebildet wird; anschließend tritt das Adjektiv hinzu. Die Semantik hingegen scheint das Adjektiv zunächst mit dem Erstglied des Kompositums zu verbinden, und daran schließt sich das Zweitglied an: Es handelt sich um einen Auftrag zur ambulanten Versorgung.

* Dieser Beitrag ist die schriftliche Fassung meines Vortrags vor der Heidelberger Akademie der Wissenschaften am 18. 7. 2020. Ich danke dem Auditorium für die sehr anregende Diskussion. Eine ausführliche Darlegung der hier zusammenfassend dargestellten Forschung und umfassende Literaturverweise finden sich in Maienborn (2020a). Die Arbeit ist im Rahmen des DFG-Projekts „Kombinatorische Bedeutungsanpassungen an der Semantik-Pragmatik-Schnittstelle" im Tübinger SFB 833 „Bedeutungskonstitution" sowie im Zusammenhang mit dem Graduiertenkolleg GK 1808 „Ambiguität" entstanden.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/jbhadw2020/0034
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN